

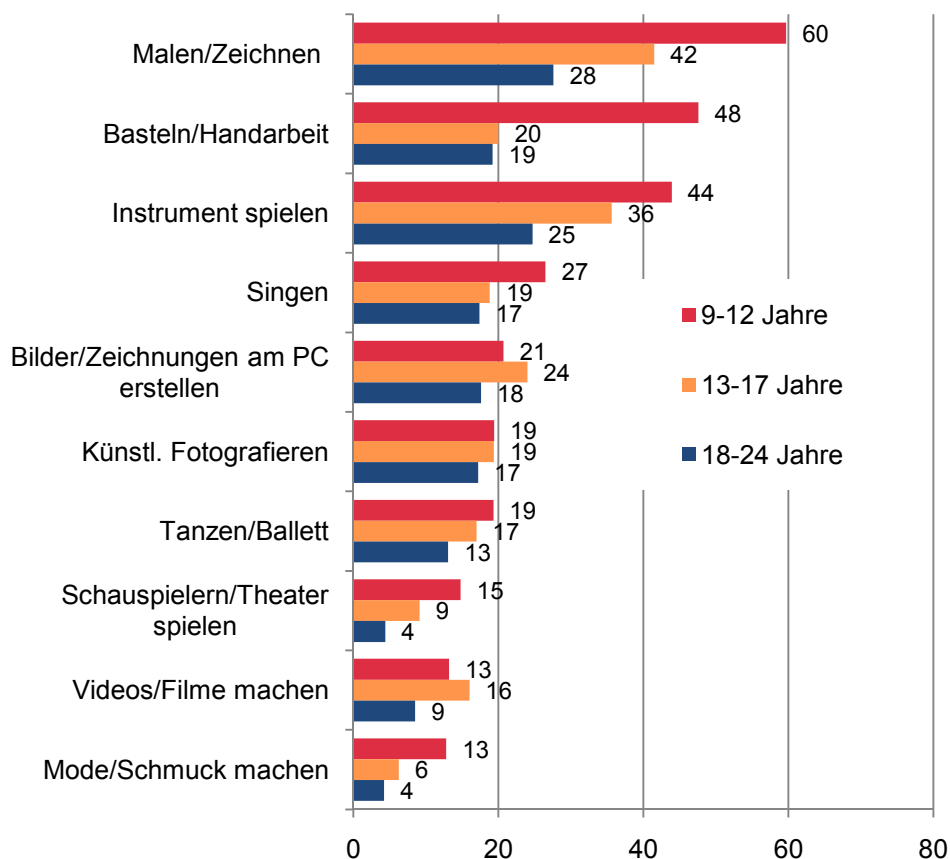
Ausgewählte Ergebnisse der Studie

„Medien, Kultur und Sport bei jungen Menschen (MediKuS)“

1. Kulturelle Aktivitäten junger Menschen

- **Kinder und Jugendliche in Deutschland sind vielfältig kulturell aktiv – in der Freizeit, in einem organisierten Rahmen oder in außerunterrichtlichen Angeboten an der Schule.** Die Hochphase kultureller Aktivität liegt dabei in der Kindheit. Die überwiegende Mehrheit der 9- bis 12-Jährigen spielt regelmäßig ein Instrument oder geht künstlerischen und gestalterischen Tätigkeiten nach. Am häufigsten werden bildend-künstlerische Aktivitäten wie das Malen (60%) und Basteln (48%) genannt, daneben dominieren aber auch das Spielen eines Instruments (44%) und Singen (27%). Mädchen bzw. Frauen sind insgesamt häufiger kulturell aktiv.

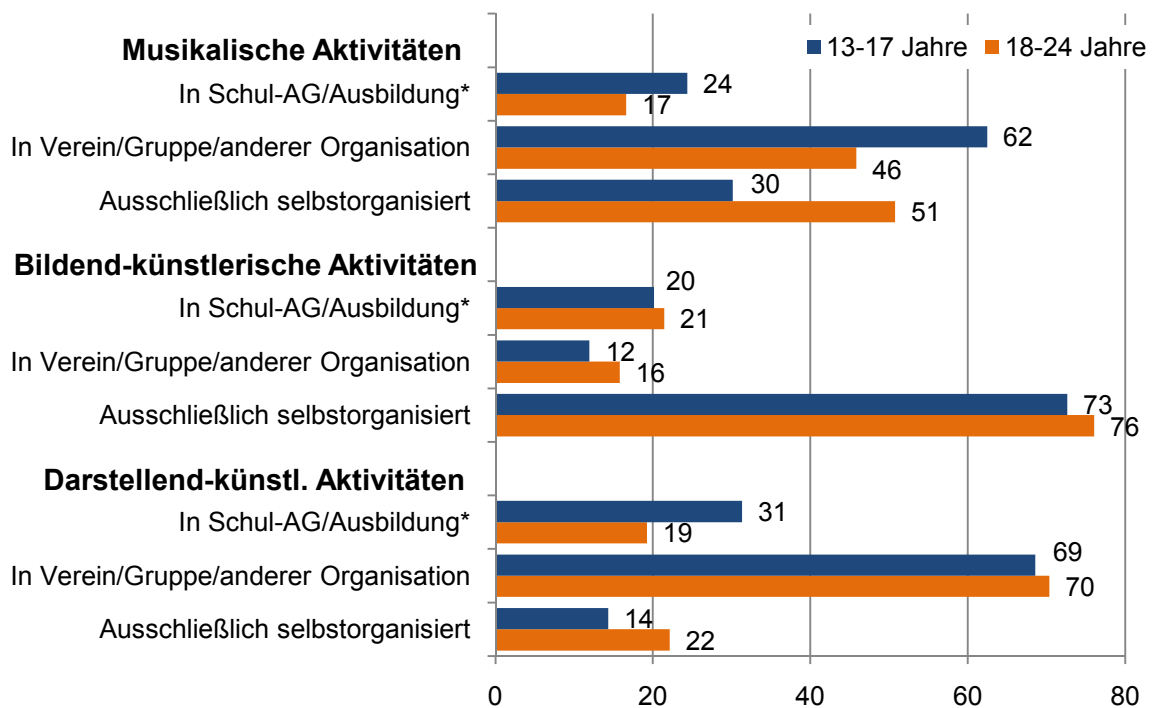
Abb. 1: Kulturelle Aktivitäten nach Einzelaktivitäten und Altersgruppen



Quelle: MediKuS 2011/12; n=4.931, Angaben in %

- **Interessensverschiebung im Jugendalter.** Die Anteile der Aktiven sind in den älteren Altersgruppen geringer, und gleichzeitig gewinnen medienunterstützte kreative Aktivitäten – noch stärker bei den männlichen Jugendlichen – an Bedeutung: Rund 24 Prozent der 13- bis 17-jährigen Jugendlichen geben an, Bilder und Zeichnungen am Computer zu erstellen, 19 Prozent fotografieren und 16 Prozent drehen regelmäßig Filme oder Videos. Gleichzeitig verlieren in diesem Alter Aktivitäten wie Basteln oder Handarbeit an Relevanz.
- **Große Bedeutung der außerschulischen kulturellen Angebote – insbesondere im Bereich der Musik und der darstellend-künstlerischen Aktivitäten.** Betrachtet man die Orte, an denen Kinder und Jugendliche kulturell aktiv sind, so wird die Bedeutung außerschulischer Kontexte im Rahmen von Angeboten der Musik-, Kunst- und Theaterschulen sowie Vereinen ersichtlich. Etwa 55 Prozent der musikalisch aktiven 13- bis 24-Jährigen sowie 69 Prozent der im Bereich der darstellenden Künste Aktiven nutzen solche organisierten Angebote. 22 Prozent der 13- bis 24-jährigen Schüler und Auszubildenden sind im Rahmen einer Schul-AG musikalisch aktiv. Knapp 40 Prozent der 13- bis 24-Jährigen machen ausschließlich selbstorganisiert, d.h. im Privaten, Musik. In der ältesten Altersgruppe gilt dies sogar für die Hälfte. Bildend-künstlerischen Aktivitäten wird überwiegend im Privaten nachgegangen (74%). Deutlich seltener werden hier organisierte Angebote außerhalb der Schule wahrgenommen (14%).

Abb. 2: Orte der kulturellen Aktivität nach Art der Aktivität (13-24 Jahre)



Quelle: MediKuS 2011/12; n=2.737, Angaben in % der Aktiven, *bezogen auf Schüler/-innen und Auszubildende

- **Trotz stärkerer Verbreitung von künstlerischen Aktivitäten hohe subjektive Bedeutung des Musikmachens.** Obwohl bildend-künstlerische Aktivitäten in allen Altersgruppen stärker verbreitet sind, liegt die subjektiv wichtigste Aktivität genauso häufig im Bereich Musik. Zu den drei subjektiv wichtigsten Aktivitäten gehört in allen drei Altersgruppen das Spielen eines Instruments, Malen/Zeichnen und Tanzen. Musikalische Aktivitäten werden dabei am häufigsten und intensivsten ausgeübt.
- **Neben Spaß stehen bei Jugendlichen auch leistungsorientierte Motive im Vordergrund.** Obwohl über 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen ihre wichtigste kulturelle Aktivität ausüben, um Spaß zu haben, ist über die Hälfte der Kinder und Jugendlichen auch aktiv, um sich zu verbessern. Dies spricht für ein bewusstes Wahrnehmen der Kompetenzen durch Kinder und Jugendliche, die durch kulturelle Aktivitäten erworben werden können.

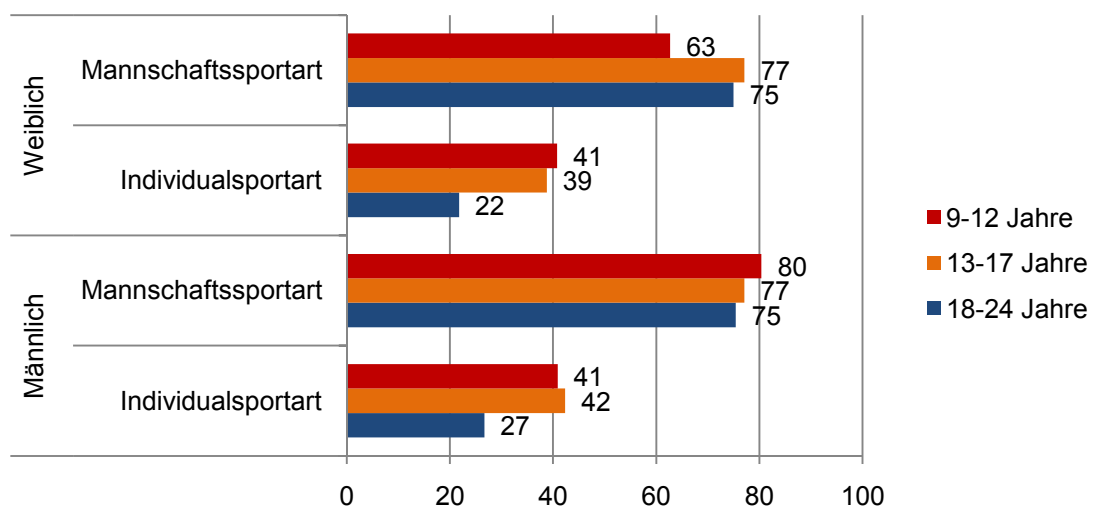
2. Sportliche Aktivitäten junger Menschen

- **Sport als Freizeitaktivität Nr. 1 von Kindern und Jugendlichen.** Eine große Mehrheit aller Kinder und Jugendlichen treibt Sport. 80 Prozent (Mädchen) bis 90 Prozent (Jungen) der Kinder sind im Kindesalter sportlich aktiv, und dieses hohe Niveau geht bis zum jungen Erwachsenenalter auch nur leicht auf etwa drei Viertel zurück.
- **Sport im Verein und im Privaten.** Sportlich Aktive sind zu großen Teilen sowohl in Organisation (z.B. Sportvereinen: 60-70%) als auch selbstorganisiert (Freizeitkick, Joggen: 85-90%) sportlich aktiv. Sport in der Schule (außerhalb des Unterrichts, z.B. in einer AG) spielt nur für einen kleineren Anteil von Kindern und Jugendlichen (8-10%) eine Rolle.
- **Abnahme organisierten Sporttreibens mit dem Alter.** Mit dem Alter nimmt nicht unbedingt das Sporttreiben, aber die Einbindung in den organisierten Sport in Sportvereinen und Sportschulen deutlich ab. Dennoch sind auch mit 23 bis 24 Jahren noch über 60 Prozent der Jungen und über die Hälfte der Mädchen im organisierten Sport aktiv.
- **Trend zum Individualsport.** Grundsätzlich treiben mehr Kinder und Jugendliche Individualsport als Mannschaftssport. Unter den sportlich Aktiven sinkt mit steigendem Alter der Anteil derer, die mindestens einen Mannschaftssport ausüben, deutlich ab (9-10 Jahre: 57% bis 23-24 Jahre: 35%), während der Anteil derer, die mindestens eine Individualsportart betreiben, deutlich ansteigt (9-10 Jahre: 81% bis 23-24 Jahre: 93%).
- **Sport und Geschlecht:** Bei den Jungen ist Fußball über alle Altersgruppen die quantitativ eindeutig dominierende Sportart (9-12 Jahre 55%, 18-24 Jahre: 33%), während bei Mädchen Individualsportarten wie Laufen (18-24 Jahre 32%),

Schwimmen, Fahrradfahren und Reiten dominieren. Aber auch der Fußball nimmt gerade bei jüngeren Mädchen mittlerweile einen sichtbaren Stellenwert unter den regelmäßig ausgeübten Sportarten ein (9-12 Jahre 12%, 13-17 Jahre 11%).

- **Jungen sind Ballsportarten, Mädchen Ausdauersportarten wichtig.** Die wichtigste Sportart ist bei Jungen zumeist eine Ballsportart (Fußball), bei Mädchen eher eine Ausdauersportart; dabei wird die wichtigste Sportart zumeist im Verein ausgeübt.
- **Insbesondere bei Mannschaftssportarten findet sich eine stärkere Einbindung durch Wettkampfsport und Ehrenamt.** Mannschaftssportarten werden in hohem Maße auch im Wettkampf (Liga/Turnier) ausgeübt; auch ehrenamtliches Engagement (in der Übernahme von Ämtern) findet sich häufiger in Mannschaftssportarten. Gleichzeitig ergibt sich bei den Mannschaftssportarten auch eine stärkere Vereinsorientierung.

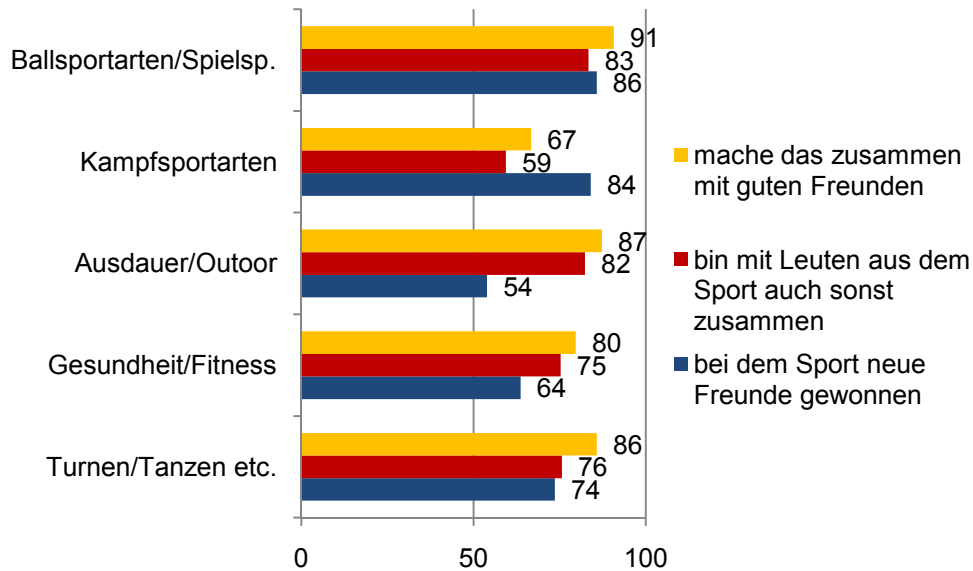
Abb. 3: Anteil der Wettkampf-/Turnierteilnehmenden in der wichtigsten Sportart nach Alter und Sporttyp



Quelle: MediKuS 2011/12; n=3.732, Angaben in % der sportlich Aktiven mit wichtigster Sportart

- **Sozialbeziehungen vor allem in Mannschafts- und Ballsportarten relevant.** Kinder und Jugendliche kommen häufiger über Freunde zu einer Mannschafts- und Ballsportart, gewinnen dort häufiger Freunde und machen häufiger ihren Sport, um dort Freunde zu treffen. Insgesamt variieren aber die Intensitätsgrade, Motive, Zugänge und die Art des Engagements sehr stark nach Sportarten, so dass der Sport als heterogenes Interessens- und Aktivitätsfeld mit individueller Nutzung und Ausgestaltung betrachtet werden muss.

Abb.4: Sozialkontakte in der wichtigsten Sportart nach Sportkategorie

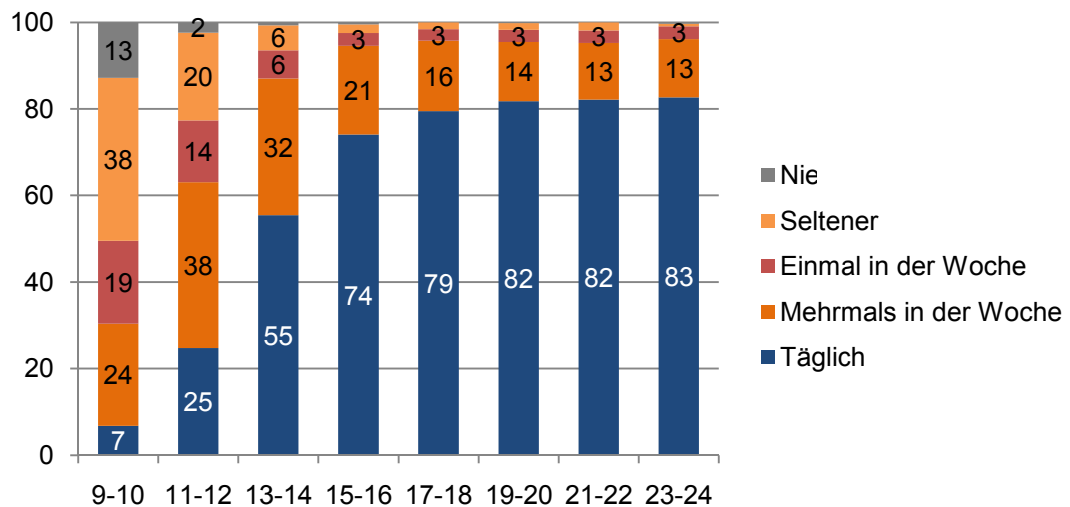


Quelle: MediKuS 2011/12; n=3.732, Angaben in % der sportlich Aktiven mit wichtigster Sportart

3. Mediale Aktivitäten junger Menschen

- **Der Großteil der Kinder und Jugendlichen nutzt das Internet.** Bis zum Alter von 13 bis 14 Jahren steigt die Häufigkeit der Internetnutzung rasant an. Doch bereits mit 9 bis 10 Jahren sind fast 90 Prozent der Kinder im Internet. Dieses Bild zeigt erstens, dass mediale Bildung bereits im frühen Grundschulalter beginnen muss. Zweitens wird deutlich, dass es ab dem Alter von etwa 15 Jahren nur noch geringe Veränderungen in der Häufigkeit der Internetnutzung gibt. Dies lässt darauf schließen, dass die Jugendlichen in diesem Alter medial sozialisiert sind.

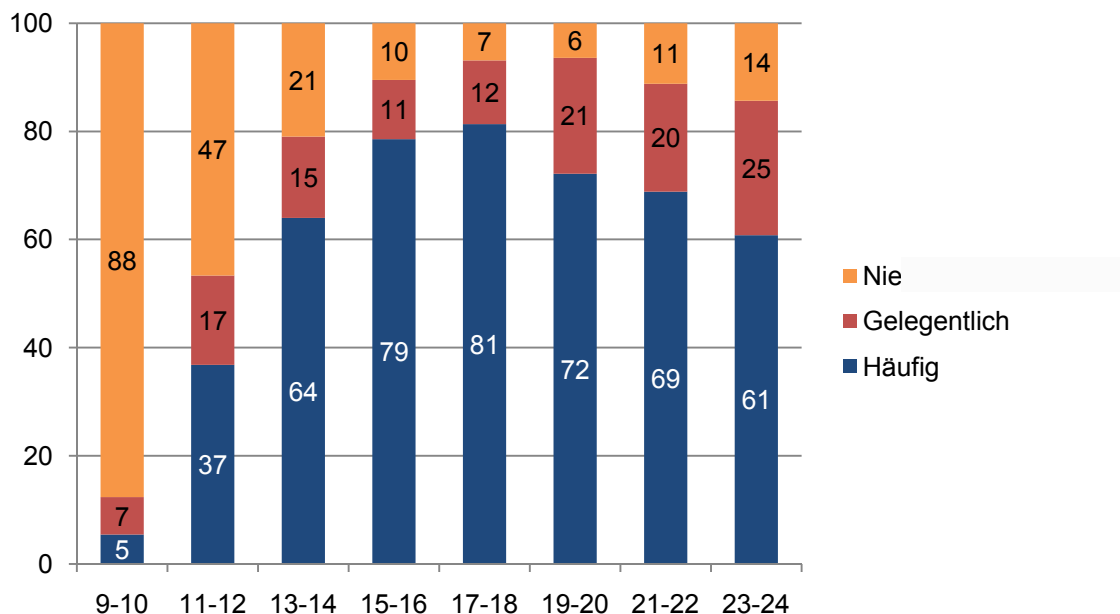
Abb. 5: Häufigkeit der Internetnutzung nach Alter



Quelle: MediKuS 2011/12; n=4.905, Angaben in %

- **Jungen, sowie Kinder und Jugendliche aus niedrigeren sozialen Schichten nutzen das Internet intensiver.** Bei der Intensität der Internetnutzung (gemessen in Stunden pro Tag) zeigt sich, dass Jungen das Internet intensiver nutzen als Mädchen. Ab dem Jugendalter zeigen sich auch schichtspezifische Unterschiede – so nutzen Personen aus unteren sozialen Schichten das Internet intensiver. Wie bei der Häufigkeit kommt es auch bei der Intensität der Internetnutzung ab einem Alter von etwa 15 Jahren zu keinen großen Veränderungen mehr.
- **Die mobile Internetnutzung steigt mit dem Alter deutlich an.** Das Internet hat sich in den letzten Jahren vom standortbezogenen Dienst zu einem ortsunabhängigen Dienst gewandelt. Knapp 10 Prozent der 9- bis 12-Jährigen gehen mobil online. Dieser Anteil steigt bei den 13- bis 17-Jährigen auf fast die Hälfte und liegt bei den 18- bis 24-Jährigen bei 54 Prozent. Feststellbar ist die Tendenz: Wenn das Internet mobil genutzt wird, dann täglich. Bei den 13- bis 24-Jährigen zeigt sich dabei ein Geschlechterunterschied, wobei männliche Befragte häufiger mobil online sind (54%) als weibliche (47%). Ebenso sind Befragte mit Migrationshintergrund in den Altersklassen über 12 Jahren häufiger mit dem Handy online (58%) als jene ohne Migrationshintergrund (49%). Auch junge Menschen aus unteren sozialen Schichten nutzen das Internet häufiger mobil.
- **Soziale Online-Netzwerke wie Facebook sind wesentlicher Bestandteil der Internetnutzung.** Ab 13 Jahren ist die Mehrheit der Kinder in sozialen Netzwerken aktiv. Im Alter der Volljährigkeit kann die Mitgliedschaft in einem Netzwerk als Normalzustand beschrieben werden. Zudem besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen intensiverer Internetnutzung und häufiger Aktivität in sozialen Online-Netzwerken.

Abb. 6: Häufigkeit der Nutzung sozialer Netzwerke



Quelle: MediKuS 2011/12; n=4.816, Angaben in % (mindestens mehrmals wöchentlich Internetnutzende)

- **Männliche Jugendliche gehen offener mit eigenen Angaben im sozialen Netzwerk um.** Sie geben häufiger ihre Lieblingsmusik oder -filme an, informieren andere über ihre Hobbys oder ihren Beziehungsstand. Mädchen stellen häufiger Fotos von sich ins soziale Netzwerk, chatten dort häufiger oder kommentieren die Meldungen ihrer Peers. Medienaffine Kinder und Jugendliche sind lockerer im Umgang mit persönlichen Daten.

4. Facebook statt Fußball und Klavierunterricht oder Fußball und Klavierunterricht mit Facebook? Medien, Kultur und Sport in der vergleichenden Darstellung

- **In jungen Jahren vielfache Aktivität in Kultur und Sport.** Im Alter von 9 bis 12 Jahren ist ein Großteil der Kinder sowohl im Bereich Sport als auch im kulturellen Bereich aktiv. In den höheren Altersgruppen steigen die Anteile derjenigen, die entweder regelmäßig einer kulturellen Aktivität nachgehen oder regelmäßig Sport treiben, was – möglicherweise aufgrund von weniger zeitlichen Ressourcen – für eine Fokussierung oder Verschiebung der Interessen spricht. Gleichzeitig ist auch der Anteil derjenigen höher, die nicht in Kultur und Sport aktiv sind. Dabei sind durchgehend in allen Altersgruppen geschlechtsspezifische Unterschiede zu beobachten. Mädchen und Frauen sind deutlich häufiger nur im kulturellen Bereich aktiv, während Jungen und Männer häufiger ausschließlich sportlichen Aktivitäten nachgehen.
- **Hohe Bedeutung der außerschulischen Organisationen für die Bereiche Musik, Kultur und Sport.** Kunst- und Musikschulen, Vereine und anderer außerschulische Organisationen sind die Säulen organisierter Aktivitäten. Die Mehrheit der aktiven Kinder und Jugendlichen ist auch organisiert aktiv. Gleichzeitig werden Kultur und Sport daneben fast immer auch selbstorganisiert in der Freizeit betrieben (Sport 86-93%; Kultur 96-97%). Mit dem Alter wächst in allen Bereichen der Anteil derer, die nur selbstorganisiert aktiv sind; im Sport von 27 Prozent (13-17 Jahre) auf 38 Prozent (18-24 Jahre), in der Kultur von 34 Prozent (13-17 Jahre) auf 50 Prozent (18-24 Jahre).
- **Ganztags schulbesuch als limitierender Faktor?** Es ergibt sich ein heterogenes Bild in der Frage der Auswirkungen des Ganztags schulbesuchs auf außerschulische kulturelle und sportliche Aktivitäten. Während sich im Bereich der kulturellen Aktivitäten keine Zusammenhänge zwischen Aktivitätsgrad und Ganztags schulbesuch zeigen, erscheint im Sport (bei deutlich höherem Aktivitätsgrad) die Teilnahme an sportlichen Aktivitäten und an organisierten Aktivitäten bei Ganztags schulbesuch etwas eingeschränkt. Dies gilt insbesondere für Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe.
- **Internetnutzung und soziale Netzwerke als Konkurrenz für Kultur und Sport?** Grundsätzlich sind Internet und soziale Netzwerke Möglichkeiten, die auch im Kontext von Kultur und Sport genutzt werden. Mit Blick auf die Einbindung von Kindern und Jugendlichen zeigt sich allerdings ein Zusammenhang zwischen (sehr) intensiver täglicher Internetnutzung und geringerer Aktivität in Kultur und Sport.